



Souveräner Bop-Vermittler

Nicht nur in New Yorks legendärer 52nd Street, sondern auch in den Cafes und Bars der Central Avenue von Los Angeles fand der Modern Jazz in den 40er Jahren ein fruchtbares Umfeld. Zu den Lokalmatadoren der „Stadt der Engel“ zählte Dexter Gordon (1923-1990). Mit seinen flüssigen Chorussen schwang er sich zu einem der ersten Bebop-Tenorsaxophonisten an der Westküste der USA empor.

Trotz vieler hervorragender Sessions wurde „Long Tall Dexter“, der seit den 60er Jahren in Europa lebte, einem größeren Publikum erst durch seine beeindruckende schauspielerische Leistung in dem Film „Round About Midnight“ bekannt. Unter den vielen Wiederveröffentlichungen seiner Platten ist „Ca'Purange“ etwas Besonderes, weil es ein Konzentrat von Gordons swingender Konzeption enthält. Dem eingängigen Latin-Jazz-Thema des Albumtitels fügt Gordon durch kraftvoll konturierte Saxophonlinien weitere stimmungsvolle Impressionen hinzu. Die darin auftauchenden Bilder sind – wie in der Ballade „The First Time Ever I Saw Your Face“ – nicht wahllos aneinandergefügt, sondern folgen der Dramaturgie einer gut konstruierten Story. Souverän – im Satz mit Thad Jones (Trompete) – stellt der Saxophonist „Airegin“ vor. In die berühmte Komposition seines Kollegen Sonny Rollins trägt Gordon seine Expressivität und demonstriert mit ideenreichen Improvisationen und lässig eingestreuten Zitaten sein flexibles Bop-Verständnis.

Gerd Filzgen

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Dexter Gordon, Ca'Purange; Dexter Gordon (ts), Thad Jones (tp, fl-h), Hank Jones (p), Stanley Clarke (b), Louis Hayes (dr)
Prestige/ZYX OJCCD-1005-2 (38'28")
Aufnahmedatum: 1972



Cooler Songs

Den beiden Romantikern des Modern Jazz, Stan Getz (Tenorsax) und Chet Baker (Trompete, Gesang), blieb bei ihrem letzten gemeinsamen Auftritt kaum Zeit, um sich aufeinander einzustellen. Während Getz mit eingespielter Gruppe – Jim McNeely (Piano), George Mraz (Baß) und Victor Lewis (Drums) – tourte, hat man den Eindruck, daß Baker 1983 während seiner ruhelosen Odyssee durch die europäischen Clubs bei diesem Konzert in Norwegen mehr oder weniger zufällig hereingeschneit war. Bis auf ein kurzes Solo in „Dizzy Atmosphere“ und ein paar zerbrechlich wirkende Linien in „My Ideal“ ist auf der ersten Folge von „Quintessence“ von seinem Trompetenspiel so gut wie nichts zu hören. Dafür gibt es reichlich Gelegenheit, sich von Bakers entrücktem Gesang verzaubern zu lassen. In „I'm Old Fashioned“ stimmen Getz' lyrische Melodiebögen auf den inspirierten Vokaleinsatz ein. Vergißt man den Text und konzentriert sich allein auf die leichte Themenvariation, dann klingt es, als würde Baker nicht singen, sondern Trompete spielen. Dieser Eindruck wird durch die Verbindung phantasievoller Silben und kurzer Phrasen, die er im Scatgesang von „Just Friends“ kreiert, noch verstärkt. Mit der begeisterten Akzeptanz des Publikums, das bei Bakers Gesang immer mit starkem Applaus reagierte, konnte sich der als egozentrisch verschriene Getz an diesem Abend nicht so recht arrangieren. Mit ungewohnt harschen, im tiefen Register des Tenorsax angesiedelten Tönen startet er zu seinen in der Textur konstant hochrangigen Soli.

Gerd Filzgen

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

The Stan Getz Quartet with Chet Baker, Quintessence Vol. 1; Stan Getz (ts), Chet Baker (tp, voc), Jim McNeely (p), George Mraz (b); Victor Lewis (dr)
Concord/Edel CCD-4807-2 (53'31")
Aufnahmedatum: 1983



Vielseitiger Drummer

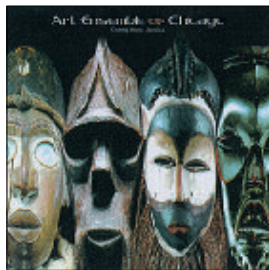
Zu den spektakulären Trommellegenden gehörte er nie, doch er war immer einer der differenziertesten und geschmackvollsten Drummer des Modern Jazz. Schon bald, nachdem er Anfang der 60er Jahre in New York auftauchte, war Joe Chambers an zahlreichen innovativen Alben eben jenes Labels beteiligt, auf dem er sich jetzt, zu dessen 60. Jubiläum, als Leader zurückmeldet.

Suiten hat er in der Zwischenzeit komponiert und aufgenommen, hat doziert und Soundtracks gespielt, als Sideman gearbeitet und, selten zwar, eigene Einspielungen vorgelegt. Für die aktuellen Aufnahmen erweiterte er seine derzeitige Band um den Trompeter Eddie Henderson zum Quintett, das jedoch nicht immer in vollem Umfang zum Einsatz kommt. Mal präsentiert Chambers sich nur im Trio ohne Bläser, mal spielt er mit sich selbst im Duo und bringt sich dabei auch als Vibraphonist in Erinnerung. Im Playbackverfahren legt er dann ein angenehm sparsames Drum-Solo über minimalartige Vibraphonpatterns. Die beiden einzigen Fremdkompositionen des Albums stammen von (bzw. aus dem Repertoire von) Janet Jackson und Bruder Michael („Lady In My Life“ von dem Erfolgsalbum „Thriller“). Doch vor allem in seinen eigenen, nicht immer brandneuen Stücken setzt Chambers auf Abwechslung – angefangen mit einer Nummer im typischen Rhythmus des Mardi Gras von New Orleans, über schöne Balladen und prägnante Up-tempo-Themen, bis hin zu orientalischem Kolorit. Vince Herring, von Hause aus Altsaxophonist, greift hier zumeist zum Tenor und erweitert das Spektrum um eine zusätzliche Farbe. Eine feine Visitenkarte für den Drummer Chambers als Musiker.

Berthold Klostermann

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Joe Chambers, Mirrors; Vincent Herring (ts, as, ss), Eddie Henderson (tp), Mulgrew Miller (p), Ira Coleman (b), Joe Chambers (dr, vib)
Blue Note/EMI CD 96685 2 2 (53'26")
Aufnahmedatum: 1998



Lebendiges Amalgam

Die Fronten sind klar. Seit langem. Hier der aseptische Gralshüter – dort der lächelnde Experimentator: Wynton Marsalis und Lester Bowie. Zwei Veröffentlichungen des Altmeisters lassen nun die polemischen Wogen wieder höher schlagen – denn einfach nur mit Musik ist heute anscheinend keine Schlacht mehr zu schlagen.

„Jazz“, so Lester Bowie, „ist weder ein spezifisches Repertoire noch eine akademische Übung – sondern „a way of life“. Ein lebendiges Amalgam fürwahr; so stellt der Trompeter den Jazz in Rap- und Soul-Zusammenhänge, bringt ihn in bewußte populistische Tuchfühlung. Ein keineswegs neues Verfahren, hat der Jazz doch immer den „geschniegelten Bruder Profit“ als Jungbrunnen adaptiert. Und Lester Bowies Brass Fantasy war stets auf den Spuren solch ironischer Verdrehungen unterwegs. Diesmal geht es (oh, Graus) um „Don't Cry For Me Argentina“ oder „If You Don't Know Me By Now“. Trotzdem: Ausgetüftelte Arrangements sind das! Und der Unterschied zu Wynton Marsalis: Bei Bowie swingt es! Die Musik sitzt nicht aschgrau in der Ecke, daß man gleich den Notarzt rufen will zwecks Wiederbelebung... Das Experiment aber hat bei Bowie keinen Platz mehr.

Auch die Parallel-Veröffentlichung mit dem Art Ensemble Of Chicago schlägt sich auf gewohnte Pfade: Wie bei früheren Projekten geht es um den Kontrast von bläserlastiger Street-Musik und bewußt frei assoziierten Bögen und Feldern – hier angereichert mit jamaikanischer Heiterkeit. Dennoch: Die Tendenz zur geschlosseneren, beinahe klassischen Form ist auch hier zu spüren. Sind sich die beiden Hahnreie da letztlich doch näher, als sie es selbst wahrhaben wollen?

Tilman Urbach

Interpretation:

★★★

Klang:

★★★★

Lester Bowie's Brass Fantasy, The Odyssey Of Funk & Popular Music
Atlantic CD 23026-2 (55'33")
Aufnahmedatum: 1997

Art Ensemble Of Chicago, Coming Home
Jamaica
Atlantic CD 24792-2 (41'44")
Aufnahmedatum: 1996



Im Expreß-Tempo

Anscheinend völlig zuverlässig und ohne Umwege fährt der Palatino die Strecke Paris-Rom-Paris. Heute an Bord: vier der besten Jazzmusiker der italienischen und französischen Szene, angeführt vom 60er-Jahre-Veteranen Aldo Romano. Wie dieses Quartett im Schnellzug durch die europäische Landschaft fliegt, behende und nüchtern, das ist kühler Jazz der besten Art: unaufdringlich leise, in abstrakter Heiterkeit, mit Air-condition und vollem Service. Keine nudelnden Saxophone, keine klimpernden Keyboards, keine schwirrenden Gitarren. Alles, was wir hören, sind zwei elegante Blechbläser, ein Kontrabaß und ein Schlagzeug: geradlinig swingende Vier-Minuten-Stücke, schlanke Klänge von Dämpfer und Jazzbesen, Reminiszenzen ans Mulligan-Baker-Quartett von 1954, Spurenelemente von Bebop, Volksmusik, Kontrapunkt und Orient. Heute, im Alltagsstreß der trendigen und überladenen Soundkonzepte, haben wir uns diesen stillen, schlichten Reise-Komfort einfach mal verdient. Wunderbare Musik mit dem Groove des Jazz und der Abenteuerlust eines Kurzurlaubs, mit dem Flair romanischer Romantik und einer konzentrierten Wahrheit: Da vergeht die Reise natürlich wie im Flug. Und immer wieder erhascht man beim Blick aus dem Fenster einen Glanz vom Meer, kristallklar im Licht der mediterranen Sonne. Fahren Sie einfach mit!

Hans-Jürgen Schaal

Interpretation:

★★★★★

Klang:

★★★★★

Palatino, Tempo; Paolo Fresu (tp), Glenn Ferris (tb), Michel Benita (b), Aldo Romano (dr)
Label Bleu/EFA CD LBLC 6605 (50'31")
Aufnahmedatum: 1997, 1998

Reife Stimme

In mehrerlei Hinsicht ein besonderes Album für den kalifornischen Tenoristen: Es ist seit langem sein erstes amerikanisches, sein erstes in All-star-Besetzung und sein erstes ohne einen Pianisten. Um so mehr Raum gewährt Lloyd den Gegenlinien Abercrombies, die ihm selbst große harmonische Offenheit lassen. Im Repertoire greift er teils weit zurück – auf den Blues, einen Strayhorn-Klassiker und seinen eigenen Millionseller „Forest Flower“ (1966) –, bezieht aber auch ein ganz aktuelles Stück von Elvis Costello und Burt Bacharach mit ein. Ob Balladen oder Up-tempo-Nummern, er kostet sie mit reifem Ton und weiten melodischen Bögen aus und zeigt, was es heißen kann, wenn im Jazz von einer „Stimme“ die Rede ist.

klm

Interpretation:

★★★★★

Klang:

★★★★★

Charles Lloyd, Voice In The Night; Charles Lloyd (ts), John Abercrombie (g), Dave Holland (b), Billy Higgins (dr) (1998)
ECM CD 1674 (55'46")

Hard Bop in China

Art Blakeys berühmte Jazz-Messengers-Ausgabe der frühen 60er (mit Wayne Shorter, Freddie Hubbard, Curtis Fuller) stand Pate für das Sextett um den Münchner Bassisten Martin Zenker. Von Blakeys 1963er Live-Album borgte es sich den Namen, mit dem aus Moskau stammenden Valery Ponomarev hat es jetzt zudem ein waschechtes Messengers-Mitglied aus späterer Zeit (1977–80) in der Frontline. Und wie Blakey damals öffnet es sich vorsichtig, ohne die Konventionen des Hard Bop hinter sich zu lassen. In lauter eigenen Stücken zeigen erfahrene Musiker, daß sie ihr Fach beherrschen, doch fällt es ihnen nicht gerade leicht, vor chinesischem Publikum aufzutauen.

klm

Interpretation:

★★★

Klang:

★★★

Ugetsu, Live In Shanghai; Valery Ponomarev (tp, flh), Adrian Mears (tb), Tim Armacost (ts), Bernhard Pichl (p), Martin Zenker (b), Rick Hollander (dr) (1998)
Mons/sunny moon CD MR 874-303 (62'45")



Scavis im Großformat

Dem französischen (Baß-)Klarinettenisten und Sopransaxophonisten Louis Scavis ist man bisher so gut wie ausschließlich in kleineren Besetzungen begegnet. Zwar wird er schon mal als Gastsolist zu avancierten Orchesterprojekten hinzugezogen, doch spielt er dann in der Regel Musik aus fremder Feder. Diesmal steht ihm ein 13köpfiges Ensemble zur Seite, mit dem er lauter eigene Kompositionen vorstellt.

Das Jazztet entstand auf Initiative des Gitarristen Bernard Struber an der Jazzabteilung des Konservatoriums zu Straßburg und arbeitete 1996 erstmals mit Scavis. Struber arrangierte auch die Stücke für dieses Projekt, von denen sich einige bereits auf früheren Scavis-Veröffentlichungen mit kleineren Formationen finden. Als Haupt-solist ist Scavis der „Leuchtturm“ („Le Phare“), der alles überstrahlt, doch das Orchester steht keineswegs im Schatten, liefert mehr als nur Begleitung. Oft wird es in Untergruppierungen aufgegliedert, unbegleitete Solopassagen, auch von Jazztet-Mitgliedern, kontrastieren mit dialogischen Teilen und satten Sätzen. Schön, wie das Ensemble die Orientalismen des Openers „Le retour d'Ottomar“ aufgreift und wie ein Basar-Orchester daher kommt. Denn auch hier verknüpft Scavis Reminiszenzen an europäische und mediterrane Folklore schlüssig mit Improvisation und zeitgenössischer Musik. Mit einem versierten Orchester funktionieren seine Stücke eben auch im Großformat.

Berthold Klostermann

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Louis Scavis & Bernard Struber Jazztet, *Le Phare*; Louis Scavis (ss, cl, b-cl), Bernard Struber (g), Jean-Luc Cappozzo, Serge Haessler (tp, flh), Jean-Claude Eglin (tb), François Thullier (tuba), Roby Glod, Raymond Halbeisen, Denis Tempo, Philippe Aubry (reeds), Benjamin Moussay (p), Jérémy Lirola (b), Latif Charani (perc), Eric Echampard (dr) Enja/edel contraire CD ENJ-9359 2 (55'08") ADD
Aufnahmedatum: 1998



Gefühlvoller Visionär

Mit seinen Manifesten zu zeitgenössischer Musik zog sich Michel Portal (Klarinetten, Altsax, Bandoneon) niemals in einen elitären Schmollwinkel zurück. In seiner langen Karriere war der klassisch ausgebildete Klarinettenist offen für die unterschiedlichsten musikalischen Umgebungen: Als Solist in Sinfonieorchestern führten sie ihn von Mozarts Klarinettenkonzert zu Komponisten wie Boulez und Stockhausen. Darüber hinaus begleitete er die Nationalheilige des Chansons, Edith Piaf, und war gleichzeitig ein Verfechter freier Improvisationsformen.

Die graue Eminenz der französischen Avantgarde – Portal wurde 1935 in Bayonne geboren – bezog schon recht früh folkloristische Elemente der Musik seiner baskischen Heimat mit ein. Die von ihm initiierte Vernetzung märchenhaft klingender Traumsequenzen, die auch seinen Landsmann Louis Scavis inspirierte, wird auf „Dockings“ betrieben. „Ida Lupino“ – das sensible, von Carla Bley geschriebene Stück – mutiert in dieser Version durch Portals Bandoneoneinsätze, Stockhausens kristallklare Motive und Steve Swallows Baßfiguren von einer französischen Musette zur sehnsuchtsvollen Ballade. Die zehn weiteren Kompositionen stammen von Michel Portal. In einer universellen musikalischen Sprache streift Portal im fröhlichen Kontext seiner Stargruppe durch phantasievolle Themen wie „Barouf“ und „Mutinerie“ und erweitert mit seinen Improvisationen die engen Schleusen gegenwärtiger Musik.

Gerd Filtgen

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Michel Portal, *Dockings*; Michel Portal (cl, as, bandoneon), Markus Stockhausen (tp), Bojan Zulfikarparsic (p), Steve Swallow (el-b), Bruno Chevillon (b), Joey Barron (dr) Label Bleu/EFA CD LBCL 6604 (51'45")
Aufnahmedatum: 1997



Latin Lover

Zehn lateinamerikanische Liebeslieder aus einem Jahrhundert: Das macht eines pro Dekade und pro Land des Subkontinents inklusive einiger karibischer Inseln. Schon in der Songauswahl zieht der Exilkubaner Paquito D'Rivera alle Register des Latin Lover. Ein halbes Dutzend – z. B. einen frühen Tango, eine Bossa Nova von A. C. Jobim oder eine Salsa-Nummer von Rubén Blades – hat er sich von Bob Belden in stimmungsgerecht romantische Streicherarrangements einbetten lassen und bläst mal temperament-, mal gefühlvoll darüber, ohne gleich im Kitsch baden zu gehen. Dazu ist er denn doch zu sehr Jazzer. *klm*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Paquito D'Rivera, *100 Years Of Latin Love Songs*; Paquito D'Rivera (as, ss, cl), Dario Eskenazi (p), Fareed Haque (g), Oscar Stagnaro (b), Luis Conte (perc), Mark Walker (dr) u. a., string orchestra cond. by Bob Belden (1998) inak/in-akustik CD 30452 (45'56")

Momentaufnahmen



John Lurie, Schauspieler bei Jim Jarmusch und Gründer der Lounge Lizards, hat 25 reizende Miniaturen aus zwei seiner Filmmusiken zusammengestellt.

Das sind minimalistische Spielmuster zwischen Afrika, Jazz, Blues, Rock und Kammermusik, anspruchsvoll anspruchslose Momentaufnahmen, ungekünstelt künstlerische Rhythmuskizzen, vibrierende Stimmungsbilder, Stückfragmente. Musiker aus dem Umkreis von Tom Waits und dem Soldier String Quartet halfen mit, mal dominieren die Klarinetten und Violinen, mal die Marimba und Gitarren, aber überall sorgt Luries cooles Phlegma für Feeling. Genuß mit Humor.

HJS

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

John Lurie, *African Swim and Manny & Lo*; John Lurie (banjo, voc, ss, g u. a.), Marc Ribot (g), Doug Wieselman, Michael Blake (cl), Steven Bernstein (tp, voc), Bill Ware (marimba), John Medeski (keyb), Chris Wood (b), Billy Martin (dr, perc), u. a. Strange and Beautiful Music/EFA SBM CD 0017 (41'20")



Unabhängigkeit hoch drei

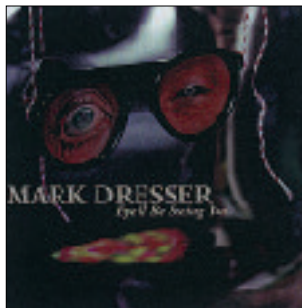
Die Wiedervereinigung einer der innovativsten Gruppen des modernen Jazz nach über 35 Jahren ist ein Ereignis für die Jazz-Szene. Ihre ersten Aufnahmen von 1963, die später auf dem Album „Paul Bley with Gary Peacock“ (1970, ECM) erschienen, waren ein Meilenstein subtil-lyrischer, kammermusikalischer „free form“-Improvisation und setzten der Expressivität und dem puren „energy play“ des Free Jazz eine introvertierte, kontemplative Klarheit und Strenge entgegen. In der Folgezeit gingen die drei getrennte Wege (der von Peacock führte bekanntlich ins Keith Jarrett Trio), die sich aber in zahlreichen Projekten kreuzten. Jetzt lassen sie sich zum erstenmal wieder als Trio hören.

Und gerade so, als wollten die drei Individualisten von vornherein klarstellen, daß ein Trio für sie nicht heißen muß, immer gleichzeitig zusammenspielen, unterlaufen sie schon im Eröffnungsstück den Titel des Albums, um sich über weite Passagen eben doch allein und zu zweit einzuführen, bis erstmals das komplette Trio zu hören ist. Für kurze Zeit jedenfalls, denn schon das nächste Stück ist ein Baßsolo, gefolgt von einem Piano-Feature, bevor dann die erste wirkliche Trionummer zu hören ist: das bluesige „Fig Foot“, unter wortspielerischen Titelvarianten bereits ein veritabler Bley-Klassiker. Und wenn sie denn alle gleichzeitig spielen, so in selbständigen, scheinbar voneinander unabhängigen, aber doch aufeinander bezogenen, einander ergänzenden oder kommentierenden Linien und Bewegungen. Nach dieser Trio-ästhetik gibt es nicht Solisten- oder Begleiterrollen, nur gleichberechtigte Stimmen, die wie aus dem Nichts entstehen und wieder darin verschwinden.

Berthold Klostermann

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Paul Bley / Gary Peacock / Paul Motian, Not Two, Not One; Paul Bley (p), Gary Peacock (b), Paul Motian (dr)
ECM CD 1670 (62'37'')
Aufnahmedatum: 1998



Ein Baß regiert

Jazz-Bassisten gelten als Rhythmus-Sklaven. Sie sorgen für einen gleichmäßigen Beat, deuten die harmonischen Schritte an, konterkarieren die Melodik, müssen aber die ganze Zeit in ihrem tiefen, tiefen Baß-Keller bleiben. Nur ganz selten mal gelingt es einem von ihnen, auszubrechen und sich Respekt zu verschaffen als Anführer einer unbotmäßigen Horde.

Zu diesen Revoluzzern gehört Mark Dresser. In seinen Zauberränden lernt das hölzerne Sperrgut nicht nur unwiderstehlich zu swingen, sondern auch bizarre Melodien zu schmettern, ein Ensemble mitzureißen und den gesamten musikalischen Kosmos neu zu ordnen. Mark Dresser spielt Baß für die Vordenker im Jazz, ist erste Wahl bei Anthony Braxton, John Zorn, Klaus König und Tim Berne. Mark Dresser hat aber auch einen Weg gefunden, am Baß seine eigene Band zu leiten: Seit Jahren kapriziert er sich auf komponierte und improvisierte Ensemble-Musik für Stummfilme. Sein gewitztes Trio mit Chris Speed und Anthony Coleman wechselt mühelos zwischen strenger Kammermusik (für Klarinette, Klavier und gestrichenen Baß) und laszivem Swing (für Tenorsaxophon, Hammond-Orgel und gezupften Baß). Die Übergänge sind fließend und erfinden so nebenbei den atonalen Bar-Jazz und die Kino-Orgel-Avantgarde. Das alles ist ungewöhnliche, frappierende, hochvirtuose Musik. Dabei würde schon der Sound von Mark Dressers Baß genügen, diese Aufnahmen unvergeßlich zu machen.

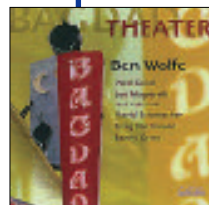
Hans-Jürgen Schaal

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Mark Dresser, Eye'll Be Seeing You: Un Chien Andalou (5 Stücke), Lanette, A Propos De Nice (6 Stücke), For Bradford; Mark Dresser (b), Chris Speed (cl, ts), Anthony Coleman (org, p)
Knitting Factory Records/99 Distribution
CD KFR-211 (48'07'')
Aufnahmedatum: 1997, 1998

Ganz entspannt

Bassist Ben Wolfe, der als Begleiter mit dem Lincoln Center Jazz Orchestra (Ltg.: Wynton Marsalis), Branford Marsalis und dem Sänger Harry Connick Jr. arbeitete, konzentriert sich als Leader darauf, eigene Kompositionen ins rechte Licht zu rücken. Dazu benutzt er seine Musiker nicht als starre Band, sondern als Pool, den er, je nach Klangvorstellung, in wechselnden Kombinationen einsetzt. Benny Green z. B. ist nur in zwei Stücken dabei. In durchweg ruhigem Tempo, mit Anklängen an Filmmusik, schafft Wolfe entspannte Stimmungen, in denen homogenes Ensemble-spiel mehr gilt als Vorzeigesolistik. Er selbst steuert das Geschehen aus dem Hintergrund.



Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Ben Wolfe, Bagdad Theater; Ben Wolfe (b), Joe Magnarelli (tp, flh), Avi Lebovich (tb), Ned Gould (ts), Dave Schumacher (bs), Benny Green (p), Greg Hutchinson (dr) (1997)
Mons/sunny moon CD MR 874-827 (52'42'')

Solide

Der Altsaxophonist, einer der markantesten seiner Generation, hier nicht mit seiner regulären Band, sondern im All-Star-Team mit kongenialen Gast. Bei Thelonious Monk trafen Woods und Griffin 1967 sich zum ersten Mal, kamen später noch des öfteren zusammen, jetzt waren nach Jahren mal wieder gemeinsame Aufnahmen fällig. Abwechslungsreiches Material; mit bemerkenswert wenigen Standards unterm Arm, lassen sie's locker angehen, bauen auf ihr gegenseitiges Verständnis und ihre Erfahrungen, nie bloß routinierten Begleiter. Und das Ergebnis gibt ihnen recht. Unspektakulär, doch solide und souverän bewegen sie sich im bewährten, leicht aufgefrischten Boop-Idiom.



klm

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Phil Woods Featuring Johnny Griffin, The Rev; Phil Woods (as, el-p), Johnny Griffin (ts), Cedar Walton (p), Peter Washington (b), Ben Riley (dr), Bill Goodwin (perc) (1998)
Blue Note/EMI CD 94100 2 2 (67'17'')

A Day in Paradise (Talla Vokalensemble) Finlandia/eastwest	S. 79	Hasse , I Pellegrini al Sepolchro di Nostro Signore Virgin/EMI	S. 68	RCA/BMG	S. 80
A Lammas Ladymass (Anonymus 4) harmonia mundi/helikon	S. 66	Haydn , Violoncellokonzerte DHM/BMG	S. 48	Schumann , Szenen aus Goethes Faust harmonia mundi/helikon	S. 80
All the King's Horses (I Fagiolini & Concordia) Metronome/PMS	S. 66	Hommage to Benny Goodman (Meyer) EMI	S. 49	Searle , Sinfonien Nr. 1 u. 4 cpo/jpc	S. 46
Arensky , Klaviermusik hyperion/Koch	S. 58	Hommage a Rachmaninoff (Pletnev) DG	S. 58	Simpson , Canzona hyperion/Koch	S. 78
C. P. E. Bach , Solowerke für Tasteninstrumente Vol. 2 BIS/disco-center	S. 56	Isaac Stern spielt Mozart, Bethoven, Haydn Sony	S. 48	Smetana , Klavierwerke zu acht und 16 Händen Matous/Note 1	S. 55
J. S. Bach , Goldberg-Variationen DG	S. 55	Ives , Violinsonaten Nr. 1-4 ECM	S. 52	Stradella , Kantaten harmonia mundi/helikon	S. 66
J. S. Bach , Messe h-Moll Arte Nova/BMG	S. 75	Kagel , 1898 DG	S. 47	Strawinsky , Le Sacre du Printemps Philips	S. 83
J. S. Bach , Messe h-Moll Arts/Brisa	S. 75	Kagel , Kammermusikwerke cpo/jpc	S. 53	Streifzug (Hannover Harmonists) Thorofon/disco-center	S. 79
J. S. Bach , Sonaten und Partiten hänssler/Naxos	S. 50	Kagel , Solowerke für Akkordeon u. Klavier Winter&Winter/edel	S. 59	Suk , Epilog Virgin/EMI	S. 69
J. S. Bach , Werke für Violine solo Well Tempered/in-akustik	S. 50	Kirchner , Klaviermusik Marco Polo/Naxos	S. 56	Sullivan , The Gilbert and Sullivan Overtures Naxos	S. 84
Barber , Horizon, Summer Music Koch	S. 45	Koechlin , Kammermusikwerke für Oboe cpo/jpc	S. 53	Takemitsu , Quotation of a dream DG	S. 47
Barraqué , Klaviersonate ECM	S. 59	Kondo , Kammermusik hatArt/helikon	S. 53	Te Deum laudamus (Heintz/Schuba) organum/disco-center	S. 61
Baumann , Alice In Wonderland Thorofon/disco-center	S. 84	La Pelegrina (Huelgas Ensemble) Sony	S. 81	Traetta , Le Serve Rivali Bongiovanni/PMS	S. 84
Beethoven , Sinfonien Nr. 3 u. 4 Arte nova/BMG	S. 43	Lachner , Trios für Violine, Viola und Klavier Claves/disco-center	S. 50	Tschaikowsky , Die Jahreszeiten Sony	S. 58
Beethoven , Violinkonzert Philips	S. 48	L. Liebermann , Konzert für Piccoloflöte und Orchester RCA/BMG	S. 49	Tscherepnin , Narcisse et Echo Chandos/Koch	S. 83
Bellini , La Sonnambula Nightingale/Koch	S. 82	Lux Aeterna (Hill) Virgin/EMI	S. 79	Vähi , Supreme Silence CCn/C/in-akustik	S. 79
Berio , Sequenzas DG	S. 47	Maria Antonia Walpurgis , Talestri KammerTon/Note 1	S. 81	Vainberg , Kammer-sinfonien Nr. 1 u. 4 Olympia/helikon	S. 45
Berlin Gala (Abbado) DG	S. 82	A. Mendelssohn , Geistliche Chormusik Cantate/disco-center	S. 68	Vespro per la Salute (Akademia) Pierre Verany/PMS	S. 66
Boulez , Répons DG	S. 47	Mendelssohn , Sinfonien Nr. 4 u. 5 DG	S. 42	Vierne , Orgelsinfonie Nr. 6, organ/Wergo	S. 61
Brahms , Sinfonie Nr. 4 RCA/BMG	S. 43	Miaskowsky , Sinfonietta Naxos	S. 45	Vivaldi , Violoncellokonzerte harmonia mundi/helikon	S. 48
Brahms , Violinsonaten Nr. 1-3 EMI	S. 50	Mompou , Klavierwerke Vol. 1 Naxos	S. 56	Vox aurea (Obisdienne) Opus 111/helikon	S. 65
Britten , Our Hunting Fathers EMI	S. 80	Mompou , Klavierwerke Vol. 2 Pavane/disco-center	S. 56	Werke für Violine und Akkordeon (Duo Modus) Berlin/edel	S. 53
Bryars , Cadman Requiem Point Music/Philips	S. 79	Musik des totalitaristischen Regimes (Temirkanov) RCA/BMG	S. 44	Weckmann , Orgelwerke Vol. 1 Naxos	S. 60
Buxtehude , Orgelwerke Arte Nova/BMG	S. 60	Offenbach , Orphée aux Enfers EMI	S. 82	Zemlinsky , Sämtliche Chorwerke EMI	S. 69
Cale , Nico Erato/EastWest	S. 84	Paderewski , Klavierkonzert Koch-Schwann	S. 57		
Century XXI A-M New Tone/Gebhardt	S. 46	Poos , Magnificat Wergo/Schott	S. 78	Jazz	
Century XXI N-Z New Tone/Gebhardt	S. 46	Portes ouvertes (Haimowitz) DG	S. 54	Art Ensemble Of Chicago , Coming Home Jamaica Atlantic	S. 89
Cimarosa , Armida imaginaria Dynamic/disco-center	S. 81	Previn , A Streetcar Named Desire, DG	S. 83	Paul Bley /Gary Peacock/Paul Motian, Not Two, Not One ECM	S. 91
Dean , One Of A Kind Channel/helikon	S. 84	Prokofieff , Die Verlobung im Kloster Melodiya/BMG	S. 84	Lester Bowie's Brass Fantasy , The Odysse Of Funk&Popular Music Atlantic	S. 89
Delage , Kammermusik Cypres/Sunny Moon	S. 52	Prokofieff , Romeo und Julia Decca	S. 44	Joe Chambers , Mirrors Blue Note/EMI	S. 88
Die Hartmann-Orgel der St. Petri-Kirche zu Stegelitz (Nusser) Ambiente/TS	S. 60	Prokofieff , Sämtliche Transkriptionen für Klavier Arte nova/BMG	S. 59	Mark Dresser , Eye'll Be Seeing You Knitting Factory Records/99 Distribution	S. 91
Die Janke-Orgel der Stadtkirche zu Bückeburg (Becker-Foss) Ambiente/TS	S. 60	Prokofieff , Sonaten für Violoncello solo Nr. 1-3 harmonia mundi/helikon	S. 51	Stan Getz , The Stan Getz Quartet with Chet Baker Cocord/Edel	S. 88
Dohnány , Sinfonie Nr. 1 Chandos/Koch	S. 45	Prokofieff , Violinsonaten harmonia mundi/helikon	S. 51	Dexter Gordon , Ca'Purange Prestige/ZYX	S. 88
Escobar , Requiem Virgin/EMI	S. 65	Rihm , Etude d'après Séraphin Wergo/Schott	S. 46	Charles Loyd , Voice In The Night ECM	S. 89
Esposito , Werke für Klavier Chandos/Koch	S. 57	Russische Klavierquartette (Minguet-Quartett) Cybele	S. 51	John Lurie , African Swim and Manny & Co Strange and Beautiful Music/EFA	S. 90
Facetten (Zitterbart) gutingi/Liebermann	S. 59	Samsara , Improvisationen Arte nova/BMG	S. 61	Palatino , Tempo Label Bleu/EFA	S. 89
Fantasien der Romantik (Schlüter) Koch-Schwann	S. 56	Scandinavian Cello (Svensson) Caprice/disco-center	S. 54	Michel Portal , Dockings Label Bleu/EFA	S. 90
Furtwängler , Violinsonate Sächsische Tonträger/Ricophon	S. 52	Schnittke , Bußverse ECM	S. 78	Paquito D'Rivera , 100 Years Of Latin Love inak/in-akustik	S. 90
A. Gabrieli , Madrigali e Canzoni cpo/jpc	S. 65	Schönberg , Pierrot Lunaire Arts/Brisa	S. 80	Louis Sclavis & Bernard Struber Jazztett, Le Phate Enja/edel contraire	S. 90
Gernsheim , Sinfonien Nr. 1-4 Arte nova/BMG	S. 43	Schostakowitsch , Sinfonie Nr. 15 Decca	S. 44	Ugetsu , Live In Shanghai Mons/sunny moon	S. 89
Grand Duo Brillant (Klößler/Genuit) cpo/jpc	S. 54	Schostakowitsch , Streichquartette Nr. 3, 7 u. 8 BIS/disco-center	S. 51	Phil Woods feat. Johnny Griffin, The Rev Blue Note/EMI	S. 91
Händel , Orgelkonzerte op. 4 u. 7 Erato/eastwest	S. 61	Schubert , Sämtliche Originalwerke für Klavierduo, Vol 1 u. 2 Olympia/helikon	S. 55	Ben Wolfe , Bagdad Theater Mons/sunny moon	S. 91
Händel , Solomon DGA	S. 68	Schumann , Lieder Vol. 4			